

Wirksamkeit von Standard operating procedures

Dr. phil. Doris Dawidt cand. MSc.

Masterstudiengang ANP an der Hochschule München

Teammitglied des selbstorganisierten Teams am Klinikum Rechts der Isar

Hintergrund und Fragestellung



Ein potentiell wirksames Instrument der Praxisentwicklung sind Standard Operating Procedures (SOPs). Innerhalb der Pflege ist mit der Standardisierung die Hoffnung oder Erwartung verbunden, dass die Sicherheit der Patient*innen gewährleistet, die Pflegequalität gesteigert, die Zusammenarbeit optimiert und Zeit eingespart werden kann (1). Können diese Effekte auch nachgewiesen werden? Bekannt ist, dass die Implementierung von Interventionen, hier die Einführung von SOPs, von vielen multidimensionalen Faktoren abhängt (2). Ob diese Faktoren in dem aktuellen Team, der gegenwärtigen Organisationsstruktur und der jeweiligen Arbeitsbelastung ausreichend günstig sind, kann nicht ohne weiteres ermittelt werden. Diese Studie soll diesbezüglich Klarheit schaffen.

Frage:
Kann die Einführung von SOPs die klinische Alltagspraxis verändern?

Ziel:
Untersuchung der Wirksamkeit von SOPs auf die klinisch stationäre Alltagspraxis

Teilfrage:
Können stationspezifische Probleme mit einer bestimmten Art der Datenerhebung identifiziert werden?

Teilziel:
Identifikation stationspezifischer Problemfelder

Methode

Die Form der Datenerhebung war auf konkret diese Einheit ausgerichtet und basiert auf den bisherigen Erfahrungen in der Team-Kommunikation.

Datenerhebung:
Thematisch nicht limitierte Datenerhebungen durch alle Mitarbeitenden der Einheit vor und nach der Implementierung der SOPs. Einzige inhaltliche Vorgabe: keine Namen, kein Datum, keine Zimmernummern. Form: leger gestaltetes Notizbuch an prominenter Stelle, handschriftliche Berichte.

Implementierung:
Anwendung eines Implementierungsbündels (4) bestehend aus
- Kurzfortbildung
- Anschreiben per Mail
- One-minute Aushänge



Datenauswertung:
Analysemethode nach Kuckartz (5)
a. quantitativer Anteil: SOP-abhängige Daten
b. qualitative Codierung und Kategorisierung der Problemfelder
Ergebnisbearbeitung mit MAXQDA

Fazit und Pläne

Die Pilotstudie schafft Grundlagen, die, sowohl in der Praxisentwicklung als auch im Forschungsbereich weitergeführt werden können.

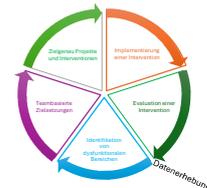


Basis für Folgestudien im Bereich Praxisentwicklung gelegt

Zielgerichtete Interventionen sind plan- und evaluierbar

Praxisnahe, hermeneutische Methode zur kontinuierlichen Verbesserung der Versorgung getestet

Grundlage für eine Agenda der selbstorganisierten Einheit

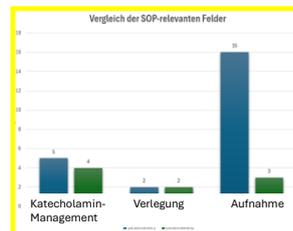


Durch einen spiralförmigen, hermeneutischen Prozess kann fokussierte kontinuierliche Verbesserung entstehen (Spin of excellent Care).
1. Datenerhebung
2. Identifikation dysfunktionaler Bereiche in der pflegerischen Alltagspraxis (3)
3. Teambasierte Zielsetzung
4. Planung von zielgenauen Projekten und Interventionen
5. Implementierung einer Intervention
6. Evaluierung und Identifikation von dysfunktionalen Bereichen durch Datenerhebung durch Datenerhebung

Limitationen:
- Mehrere potenzielle Verzerrungseffekte durch die Durchführung der Studie durch nur eine Person (begrenzte Zeit-Ressourcen, assoziative Verknüpfung, Codierung)
- Kurzer Datenerhebungszeitraum kann zu Verzerrung der Ergebnisse geführt haben

Ergebnisse

Das Datenerhebungsformat wurde vom Team gut angenommen. Es gab 117 Einträge unterschiedlicher Länge. Es wurden an keiner Stelle Namen oder identifizierbare Daten genannt, der Berichtstil war beschreibend. Die Ergebnisse, die hier dargestellt werden, beziehen sich direkt auf die Fragestellung.



Antwort: Ja, die Alltagspraxis kann durch die Implementierung von SOPs beeinflusst werden, aber nicht in allen Bereichen.



Antwort Teilfrage: Ja, mit der angewendeten Methode können Problemfelder identifiziert und quantifiziert werden.



(1) Bartholomeyczak, S. & Rieder, E. (2018) Ökonomisierung und Standardisierung zum Vorteil der Pflege?
(2) Bessing, N. & Kellermann, T. (2021) Kulturellen Wandel erfolgreich gestalten: Ausgangslage im Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. [Online]. Verfügbar unter file:///C:/Users/doris/Downloads/Kulturellen_Wandel_erfolgreich_gestalten.pdf (Abgerufen am 11 Januar 2024).
(3) Pronovost, P.J., Holzmueller, C. G., Martinez, E., Cefeo, C. L., Hunt, D., Dickson, C., Awad, M. & Makary, M. A. (2006) A practical tool to learn from defects in patient care. Joint Commission journal on quality and patient safety Vol. 32, No. 2, S. 102-108.
(4) Sachs, M. (2006) „Erfolgreiche Strategien und Methoden der Implementierung von Pflegestandards. Eine systematische Übersichtsarbeit“. Pflege, Vol. 19, No. 1, S. 33-44.
(5) Kuckartz, U. (2005) Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, Wiesbaden, VS Verl. für Sozialwissenschaften.